

6. April 2022

**Interpellation 285 / Timo Räbsamen, JUSO**  
eingereicht am 4. März 2022 – Wortlaut siehe Beilage

## **Wiler Finanzierung des russischen Regimes durch Gasimporte?**

Am 4. März 2022 hat Timo Räbsamen, JUSO, mit acht Mitunterzeichnenden eine Interpellation zur Wiler Finanzierung des russischen Regimes durch Gasimporte eingereicht. Der Stadtrat wird um eine Beantwortung von drei Fragen ersucht.

### **Beantwortung**

Bezieht die TBW Gas aus Russland? Wenn ja, wie gross ist der Anteil an der Gesamtmenge?

#### **Allgemeine Situation für die EU**

Der Anteil des russischen Gases ist auf den Märkten der Länder, in denen die Schweiz das Gas kauft, unterschiedlich hoch; in Deutschland beispielsweise höher als in den Niederlanden oder Frankreich.

Die europäischen Länder und die EU arbeiten aktuell mit Hochdruck daran, Abhängigkeiten von russischem Gas zu reduzieren und die Bezugsmöglichkeiten breiter abzustützen. Dabei spielt Flüssiggas eine wichtige Rolle, da auf diese Weise Gas aus den unterschiedlichsten Weltregionen beschafft werden kann. Die EU verfügt momentan über knapp 40 Flüssiggas-Terminals, in denen Flüssigerdgas ins europäische Netz eingespiessen werden kann.

Die deutsche Regierung hat bekanntgegeben, zwei Flüssiggas-Terminals in Deutschland zu bauen und als zusätzliche Massnahme die Speichermengen von Erdgas zu erhöhen. Auch die Internationale Energieagentur hat einen 10-Punkte-Plan präsentiert, wie die europäische Gasabhängigkeit von Russland reduziert werden kann. Von all diesen Bemühungen profitiert auch die Schweiz.

#### **Allgemeine Situation für die Schweiz**

Das Erdgas für die Schweiz wird über zwölf Einspeisestellen aus den umliegenden Ländern in die Schweiz eingeführt. Der wichtigste Einspeisepunkt ist Wallbach (D) auf der Transitgasleitung, über den rund 80 Prozent der Erdgasimporte abgewickelt werden. Die Schweizer Gaswirtschaft hat aus diesen Gründen keine direkten Lieferbeziehungen zu Russland. Der konkrete Herkunftsmix kann je nach Region unterschiedlich sein. Das hängt von der Strategie der einzelnen Regionen ab, auf welchen Märkten sie beschaffen und auch der Situation an den jeweiligen Grenzübergangspunkten. Man darf aber sagen, dass die Versorgungssicherheit sehr gross ist, da der Erdgasbezug

der gesamten Schweiz in Europa lediglich 0,7 Prozent beträgt und etwa dem Jahresverbrauch der Stadt Hamburg entspricht.

Die Herkunft der Schweizer Gasimporte 2021 (total Erdgas-Importe Schweiz: 40 TWh)

Russland	43%
Norwegen	22%
EU	19%
Sonstige	13%
Algerien	3%

### Allgemeine Situation für die Technischen Betriebe Wil (TBW)

Die TBW haben einen jährlichen Gasabsatz von ca. 455 GWh, dabei wird ein Biogasanteil von ca. 65 GWh aus der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden und England abgezählt. Daraus resultiert eine Menge von ca. 390 GWh wovon 43% aus Russland stammt. Das macht eine Menge von ca. 167 GWh. Diese Menge macht im TBW-Gasnetz wiederum einen Anteil von ca. 36 Prozent aus.

### Wieviel Geld wurde somit im letzten Jahr in russisches Erdgas gesteckt?

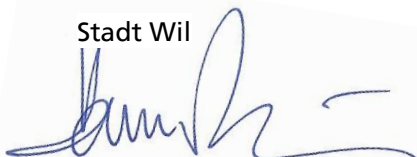
Die TBW versorgen nicht nur die Stadt Wil mit Gas, sondern auch zwölf weitere Gemeinden in der Region Wil, von Aadorf bis Niederhelfenschwil. Das jährliche Einkaufsvolumen für Gas von Fr. 23 Mio. im gesamten Versorgungsgebiet beinhaltet nicht nur den Erdgasankauf. Darin enthalten sind zum Beispiel auch der Einkauf von Biogas, CO<sub>2</sub>- und weitere Abgaben sowie Transportkosten. Wir gehen davon aus, dass indirekt mehrere Millionen Franken aus der Region Wil nach Russland gelangt sind.

### Ist der Stadtrat bereit, die TBW mit einem Handelsverbot mit russischem Gas zu belegen?

Die Schweizer Gaswirtschaft ist bestrebt, bestehende Abhängigkeiten zu reduzieren und die Bezugsmöglichkeiten breiter abzustützen. In der Praxis ist das aber heute noch kaum umsetzbar, weil im Gashandel nicht deklariert wird bzw. noch kein System besteht, das zeigen kann, woher das Gas kommt. Anders als im Strombereich gibt es noch kein anerkanntes und umfassendes Herkunftsnachweissystem. Wenn ein Gasversorger in einer bestimmten Region Gas beziehen möchte, müsste er mit dortigen Produzenten entsprechende Lieferverträge abschliessen. Auf den Spot- und Terminmärkten werden Standardprodukte angeboten, die Gas aus verschiedenen Regionen beinhalten können, ohne dass eine Abgrenzung stattfindet.

Diese Frage erübrigt sich somit, da die Schweiz und somit auch die TBW in den EU-Erdgasbinnenmarkt eingebunden sind. Somit ist die Beschaffungsdiversifikation (u.a. ohne russisches Gas) nur gemeinsam mit der EU und insbesondere mit unseren Nachbarländern erreichbar.

Stadt Wil



Hans Mäder  
Stadtpräsident



Janine Rutz  
Stadtschreiberin